

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

2. (1. ordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

gepflegte Ausbildung machten auf alle Anwesenden einen tiefergreifenden, unauslöschlichen Eindruck.

Herrn Hoppe und den Anstaltsschwestern sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

2. (I. ordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 29. April 1914, 7^{1/2} Uhr im großen Sitzungsaal des Brandenburgischen Landeshauses, Matthäikirchstr. 20/21.

Die Wahl für den Ausschuß 1. April 1914 bis 31. März 1916 ergibt folgende Namen: Professor Dr. Georg Galland, Obmann, Professor Rudolf Buchholz, Obmann-Stellvertreter, Rentner Burkhardt, Landesversicherungsinspektor Hermann Maurer, Professor Robert Mielke, Rektor Otto Monke, Rentner Ernst Rönnebeck, Rentner Thulcke, Buchdruckereibesitzer Frickert und Rechnungsrat Kerkow. Neugewählt: Thassilo Graf von Schlieben in Lindnerspark bei Birkenwerder und Admiralstabssekretär Christoph Voigt.

Die Verwaltungsrechnung des Schatzmeisters Herrn Emil Plack ist von den Herrn Revisoren Dr. Bahrfeldt, Kerkow und Monke geprüft und richtig befunden. Der Vorstand beantragt die Entlastung, welche von der Versammlung bewilligt wird unter Danksagung an Herrn Plack für seine Mühewaltung. Ein Kassenauszug für das Jahr 1913/14 wird beigelegt in Anlage A. — Desgleichen trägt Herr Plack (vergl. Anlage B) den Etat für 1914/15 vor, welcher Genehmigung findet.

Einladungen liegen vor zu dem Hohenzollern-Festspiel im Juni zu Friesack, wo E. v. Wildenbruchs Quitzows von 100 Einwohnern der Stadt aufgeführt werden. — Desgleichen vom Verein für Heimatkunde zu Eberswalde für morgen zu einem Lichtbildervortrag „Wanderung durch das Oderbruch und die Märkische Schweiz“ von unserem Mitglied Herrn Redakteur Rudolf Schmidt, desgleichen zur Deutschen Anthropologen-Versammlung in Hildesheim vom 2. bis 6. August.

Unser Ehrenmitglied Herr Bürgermeister Dr. Georg Reicke hat den Charakter als Geheimer Regierungsrat erhalten. — Herr Professor Buchholz bedankt sich für das Glückwunschsreiben zum 75. Geburtstag. Die „Woche“ vom 18. d. Mts. enthält S. 654 ein wohlgelungenes Bild unseres verdienten Ausschußmitgliedes. — Dem Vorsitzenden der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde in Stettin, Geheimrat Dr. Lemcke ist zur goldenen Hochzeit gratuliert worden. — Von dem Ableben unseres berühmten Landsmanns, Paul Heyse, geb.

in Berlin am 15. März 1830, † in München am 2. d. Mts., hat die Brandenburgia mit aufrichtiger Trauer Kenntnis genommen.

Vorlage: Nr. 1 der Monatsblätter des Touristenklubs für die Mark Brandenburg 1914 enthält einen orientierenden Aufsatz unseres Mitgliedes R. Scharnweber über das von deutschen Freimaurern für deren Witwen und Waisen angelegte ansehnliche Viktoriastift in Dahme.

Märkisches Museum Sommer 1914. Heut mittag ist im Ausstellungssaal und dem angrenzenden Zimmer eine Ausstellung (Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Dr. Reicke, Festrede von unserem Vereinsmitgliede Herrn Dr. Kiekebusch) eröffnet worden, an der viele unserer Mitglieder teilnahmen. Es handelt sich um die neusten vorgeschichtlichen Funde, insbesondere das bronzezeitliche Dorf bei Buch und Haus- und Dorfforschungen an anderen Fundplätzen der Mark, welche wir unserm unermüdlichen Vorstandsmitglied Herrn Dr. Kiekebusch verdanken. 1. Steinzeitsiedelung bei Trebus nahe Fürstenwalde a. Spree. 2. Vorgeschichtliches Dorf bei Nackel, Kreis Ruppin, 2. und 1. Jahrtausend vor Chr. — 3. Gräberfeld mit Lausitzer Keramik bei Sonnenwalde, Kr. Luckau, 12.—7. Jahrhundert vor Chr. — 4. Siedelung und Gräberfeld von Paulshof, Kreis N.-Barnim. — 5. Gräberfeld und Siedelung bei Breddin, Kr. Ostprignitz. Etwa 1400 bis 100 vor Chr. Siedelungsspuren; Grundriß; Gräber. Beigaben: Gewandnadeln, Gürtelhaken usw. Vergl. Zeitschrift für Ethnologie 1912 Seite 413—426. — 6. Altgermanische Siedelung bei Stüdenitz, Kr. Ostprignitz. (Etwa 1. und 2. Jahrh. nach Chr. Geb.) Rädchentechnik und Mäanderverzierung. Grundriß. (Korrespondenzblatt d. Deutschen Anthropolog. Gesellsch. 1913 S. 91—92.) — 7. Altgermanische Siedelung bei Klein-Beeren, Kr. Teltow. (1. und 2. Jahrh. nach Chr. Geb.) Grundrisse; Wandreste; Mäander; Hundeskelett in Herdgrube; Kochgefäße; Spinnwirtel; Bronzeanhänger. (Großberliner Kalender 1913 Seite 149—155.) — 8. Altgermanische Siedelung von Lagardesmühlen bei Cüstrin. (1. und 2. Jahrh. nach Chr. Geb.) Grundriß; Backofen; Stempel mit lateinischen Buchstaben; Mäanderornament. — 9. Altgermanische Siedelung bei Paulinenaue, Kr. Westhavelland. (3. und 4. Jahrh. nach Chr. Geb.) Grundriß; Hundeskelett in der Herdgrube. (Prähistorische Zeitschrift 1912 S. 152—165.) — 10. Frühwendisches Runddorf bei Hasenfelde, Kr. Lebus. (7. und 8. Jahrh. nach Chr. Geb.) Dorfanlage; Spinnwirtel. — 11. Wendische Gräber (9.—11. Jahrh.) in älterem Hügel mit Steinkranz am Plagesee bei Chorin (Uckermark). Urne mit Leichenbrand. — 12. Klössnitz. Wendisches Dorf aus dem 9.—13. Jahrh. nach Chr. Geb. Der Name wird in einer Urkunde von 1261 genannt. Das Dorf bestand also noch zur Zeit der deutschen Kolonisation. 1417 war es bereits verschwunden. (Fredrich: Die Stadt Cüstrin. 1913. S. 73.) — 13. Deutsches Bauernhaus bei Nieder-

Görsdorf, Kr. Jüterbog. (12.—14. Jahrh. nach Chr. Geb.) Schwellenbau; Stall; Krippe; Schlüssel. (Dr. Kiekebusch: Vorgeschichte der Mark Brandenburg, Landeskunde Bd. III, S. 455—458.) (Eine ausführliche Beschreibung dieser Ausstellung erscheint mit zahlreichen Abbildungen im Korrespondenzblatt der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft 1914.)

Ein Modell der Kurbrandenburgischen Fregatte, „Friedrich Wilhelm zu Pferde“, benannt, wurde mir kürzlich von Herrn Markthallen-Inspektor Hauptmann a. D. Schönbeck, Reinickendorfer Str. 6, gezeigt. Es ist über 1 m lang und auf das Sorgfältigste in allen Teilen von Herrn Schönbeck nachgebildet, der früher schon dergleichen Schiffsmodelle in seinen Mußestunden angefertigt hat. Das Modell hat einen Wert von 2000 M. und wird auf verschiedene Ausstellungen für Marine- und Kolonialzwecke entsendet. Zwei wohlgelungene Abbildungen dieses Orlogschiffs überreiche ich für unsere Bildersammlung.

Herr Pfarrer Th. Hoppe, Direktor des Oberlinhauses in Nowawes, der uns am 20. v. Mts. dort freundlichst empfing, hat die große Güte gehabt, uns nachträglich zwei bestens unterrichtende Schriften zuzusenden, welche er persönlich verfaßt hat: a) Die Taubstummenblinden in Wort und Bild (Stiftungsverlag, Potsdam 1914). Dies Buch schildert die Geschichte der Erziehung und Verpflegung dieser hilflosesten aller Menschenkinder, von denen leider etwa 250 in Deutschland vorhanden sind, und gibt Bilder aus der Taubstummlindenfürsorge in Nowawes. — b) Anfang, Fortgang und Bestand der Krüppelpflege im Oberlinhause, ebenfalls mit guten Abbildungen ausgestattet. Herzlichen Dank für beide Schriften.

Vorlage „Neue Kunst“, Mitt. der photographischen Gesellschaft vom April 1914. Enthält zwei Artikel: „Ivans Hals“ von Max J. Friedländer und „Holzschnitte“ von Kurt Schäfer (Weimar) von Dr. Max Osborn. Die photographischen Bilder sind einzeln verkäuflich.

Rotationstiefdruck. Dies bislang unübertroffene Reproduktionsverfahren für Zeitschriften und gewöhnliche Zeitungen wurde vor einigen Jahren seitens unseres Mitgliedes Professor Dr. Mertens, jetzt zu Freiburg im Breisgau erfunden; ich machte hierüber Vorlagen und gab Erläuterungen in der Brandenburgia-Sitzung vom 26. Oktober 1910 (vgl. Jahrgang XIX S. 412). Ich prophezeite bei diesem Anlaß diesem Verfahren, bei dem die Abbildungen wie in Kupferdruck oder Sepiamanier der neunziger Jahre des 18. Jahrhunderts aussehen, eine große Zukunft. Damals hatte sich von größeren führenden Organen erst die Frankfurter Zeitung zu der Annahme dieses Verfahrens entschlossen, jetzt sind auch in Berlin sehr große Verlagsfirmen wie Mosse und Ullstein dazu übergegangen. Auch der Verlag Scherl stellt Versuche an. Ich lege zur Kennzeichnung dieser neusten Technik den Weltspiegel vom 23. d. Mts. vor.

Hierauf hielt der neue Assistent am Märkischen Museum Dr. Hilzheimer einen sehr beifällig aufgenommenen Lichtbildervortrag: „Wie hat das Mammut ausgesehen?“

Schließlich gesellige Zusammenkunft im Hofbraühaus, Leipziger Str. 127.

3. (2. außerordentliche) Versammlung des XXIII. Vereinsjahres.

Sonntag, den 3. Mai 1914. Wanderung durch Berlin—Dahlem.

Gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags hatten sich vor dem Rathaus zu Steglitz etwa 70 Mitglieder und Freunde der Brandenburgia eingefunden, um unter Geheimrat Friedels Leitung die von u. M. Rechnungsrat Kerkow wohl vorbereitete Wanderung durch Dahlem zum Zwecke der Besichtigung der Königlichen Gärtnerlehranstalt und der Kirche anzutreten. Unterwegs wurde die Marmorbüste des verstorbenen Professors Dr. Friedrich Paulsen*) in Augenschein genommen.

In der Gärtnerlehranstalt Königin Luisenstraße 23 begrüßte der Direktor Ökonomierat Th. Echtermeyer den Verein in liebenswürdiger Weise und hielt einen kurzen einführenden Vortrag.

Er teilte mit, daß die Anstalt durch Königlichen Erlaß vom 20. August 1823 gestiftet und 1824 durch den General-Gartendirektor Dr. P. J. Lenné errichtet wurde. Sie befand sich zuerst in Schöneberg, dann in Potsdam (Wildpark) und wurde 1903 nach Dahlem verlegt. Sie steht unter der Oberaufsicht des Königlichen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und wird durch einen Ausschuß geleitet, bestehend aus dem Vertreter des Ministeriums als dem Vorsitzenden (Geh. R. R. Dr. Oldenburg), dem Direktor der Anstalt (Königlichem Gartenbau-Direktor und Ökonomierat Th. Echtermeyer), dem K. Hofgartendirektor Zeimiger, dem Direktor des K. Botanischen Gartens und Museums Prof. Dr. Engler und dem Delegierten des Vereins zur Förderung des Gartenbaus, Ökonomierat O. Beyrodt.

Die Anstalt ist in ihrer Art die älteste Fachanstalt der Welt, zugleich auch die bedeutendste, da sie, bei der Aufnahme der Zöglinge die höchsten Anforderungen voraussetzend, die gründlichste wissenschaftliche Ausbildung auf ihrem Gebiet erstrebt und die höchsten Ziele zum Wohle der Allgemeinheit verfolgt. Sie will einen gebildeten Gärtnerstand heranziehen, den heimischen Markt durch erhöhte Leistungen im Obst- und Gemüsebau von der Herrschaft des Auslandes befreien, für die Anlage der durch gärtnerischen Schmuck verschönten Freiplätze als

*) Von seinen Schülern und Kollegen errichtet. Am 16. Juli 1846 in Langenhorn geboren. Hervorragender pädagogischer und philosophischer Schriftsteller. „Gesch. des gelehrten Unterrichts“ 1885, „Gesch. der Philosophie“ 1892. — „Immanuel Kant. Sein Leben und seine Werke.“ 3. Aufl. 1899 u. s. f.